



### **Goldene Ehrennadel des Volksbundes Gelungene Überraschung zum 80. Geburtstag von Berta Schellenberg**

Alles war vorbereitet und Berta Schellenberg (Herleshausen) freute sich schon auf ihre Geburtstagsparty mit der aus heutiger Sicht „riesengroßen“ Familie. Ein kurzfristig notwendiger Krankenhausaufenthalt trübte die Aussichten auf ein schönes Fest, doch rechtzeitig konnte die Mutter von fünf Kindern mit 12 Enkeln und inzwischen vier Urenkeln nach Hause entlassen werden, wo sie sich um nichts mehr kümmern brauchte. Ständchen und Sketche von den Enkeln trugen zur Kurzweil bei, Weihnachtslieder gehörten ebenso zum Programm wie ein umfangreiches Sortiment an Kuchen und Torten, das von den Gästen mitgebracht wurde. Berta fühlte sich als „Mittelpunkt“ sichtlich wohl und vergaß dabei die kleinen Wehweh'chen, die 80 Lebensjahre so mit sich bringen.

Da klingelte es an der Tür und zur großen Überraschung der Jubilarin trat Oberst a. D. Jürgen Damm, stellv. Vorsitzender des VDK-Landesverbandes Hessen, in Begleitung von Bürgermeister Helmut Schmidt in die „gute Stube“. Trotz anderer Termine in der Vorweihnachtszeit und ungünstiger Witterungsbedingungen war es Herrn Damm wichtig, die weite Fahrt von Bad Arolsen nach Herleshausen auf sich zu nehmen, um mit den herzlichsten Grüßen des Landesvorsitzenden, Staatsminister a. D. Karl Starzacher, einer Frau Danke zu sagen, die sich unermüdlich über viele Jahrzehnte um die Gräber der sowjetischen Kriegsgefangenen, die oberhalb von Herleshausen ihre letzte Ruhe gefunden haben, gesorgt hat.

Er erinnerte in seiner Laudatio an die vielen Begegnungen, die auch er miterleben durfte, an denen Berta Schellenberg den Gästen sehr emotional ihre Erinnerungen an die sowj. Kriegsgefangenen während des Krieges und nach dem Einmarsch der US-Truppen nahe brachte und was ihr persönlich der Friedhof in Erinnerung an ihren in Frankreich gefallenen Vater und an den in Russland vermissten Bruder bedeutet. Oft geht sie zum Friedhof, um auf Gräbern Blumen aus ihrem großen Garten niederzulegen, dabei darauf bedacht, dass nach und nach möglichst alle Soldaten gleichermaßen berücksichtigt werden: „Ich würde gerne Blumen auf das Grab meines Bruder legen, ich weiß aber nicht, wo es sich befindet. Ich bin mir sicher, dass es auch in Russland jemanden gibt, der diese Aufgabe für mich übernimmt.“

Seit sie am 26.09.2009 **Ludmilla Alexandrovna** auf dem „Russenfriedhof“ in Herleshausen kennengelernt hat, die ganz in der Nähe der Rszhev-Region wohnt, in deren Sumpfgebieten ihr Bruder Fritz seit August 1942 als vermisst gilt, steigt ihre Hoffnung, doch sein Grab noch finden zu können. Fritz Landefeld teilt das Schicksal von rd. 300.000 deutschen und mindestens ebenso vielen sowjetischen Soldaten, die bis heute noch als „unbekannte Soldaten“ in dieser Region vermutet werden. Etwa 8.000 Soldaten konnten inzwischen mit Hilfe des VDK und engagierten Gruppen aus Russland, wie der Stiftung „Leben & Erinnern“ (Tver), aus den Sumpfgebieten geborgen und auf einer zentralen Gedenkstätte beigesetzt werden.

**Ludmilla Alexandrovna** hilft ihr gerne dabei, Fritz Landefeld zu finden, denn sie und Berta, die ihr versprochen hat, das Grab ihres Vaters Alexander Ustinov, der bis zum 26.09. als „Alex Unbekannt“ in Herleshausen begraben war, zu pflegen, sind Freundinnen geworden. Bei jedem Spaziergang zum Friedhof legt Berta Blumen, oder in der Winterzeit eins der selbst gebastelten Weihnachtsgestecke, nieder und verharret, nun auch am Grab von Alexander Ustinov, im stillen Gebet. Es ist nicht mehr nur ein Name auf einer Grabplatte, sondern ein Schicksal, das zu viele Menschen durch den II. Weltkrieg, der von deutschem Boden ausging, erleiden mussten.

Oberst a. D. Damm überreichte neben einer Urkunde zum 80. Geburtstag die „Goldene Ehrennadel“ des Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge. Bgm. Helmut Schmidt gratulierte nicht nur herzlich zum Geburtstag, sondern auch zur Auszeichnung und erinnerte mit einer Widmung in einem heimgeschichtlichen Buch daran, dass Berta Schellenberg schon seit ihrer Jugend eine besondere Beziehung zur Sowj. Kriegsgräberstätte in Herleshausen hat und diese immer noch intensiv pflegt. Er dankte für die ungezählten Blumen im Sommer und für viele selbst gebastelte Gestecke zur Winterzeit, mit denen Berta (früher gemeinsam mit ihrem verstorbenen Ehemann Karl) die fern der Heimat verstorbenen Soldaten ehrt. Es wurde für sie zur „Herzenssache“. Möge es Berta Schellenberg vergönnt sein, bei guter Gesundheit noch viele Jahre die Kriegsgräberstätte besuchen zu können. (H.S.)

---

Hinweis:

Der vorstehende Bericht wurde auch in etwas gekürzter Fassung in der WERRA-RUNDSCHAU (Eschwege) vom 30.12.2009 abgedruckt.